

Frau Dr. honoris kausa

Autor(en): **Steger, Hans Ulrich**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

lingt) so dick ist, daß der Suppenlöffel drei Sekunden senkrecht im Teller stehen kann

Zu den kleinen Freuden gehört auch, in der Dunkelheit bäuchlings auf dem Schlitten den Hang hinunterzusausen; bei einem frischgestrichenen Hag nachzufingern, ob es wirklich wahr sei; im Vorbeiweg dem Nachbar zu läufen und zu verschwinden, und vieles andere mehr, das eigentlich noch ins Zeitalter der Bubenstreiche gehörte; aber doch mit Wonne wiederholt wird.

Wenn ich also zwischen wenigen großen Freuden und vielen kleinen Freuden wählen kann, dann entschlief ich mich unbedingt für die letzteren! Vino

Das Heil

Viele Leute zerbrechen sich schon jetzt den Kopf darüber, wie dereinst nach dem Krieg das Wirtschaftsleben wieder normalisiert und der Arbeitsmarkt angeregt werden könnte.

Der amerikanische Filmkomiker Eddie Cantor glaubt dieses Mittel bereits gefunden zu haben. Es heißt: Bananenplan. Er findet, die Leute essen zuviel unnützes Zeug, z. B. Äpfel. Man ißt so einen Apfel, das ist ja sehr gesund, aber im Uebrigen ist die Sache damit erledigt.

Im Augenblick aber, wo man eine Banane schält, kommen die Ereignisse ins Rollen. Jemand gleitet auf der Schale aus, macht sich auf dem nassen Asphalt das Kleid oder die Hose schmutzig, und schon bekommen die chemischen Reinigungsanstalten Arbeit. Sie kaufen Benzin (das gibt es ja dann wieder) und andere Chemikalien, was in diesen Branchen wieder Umsatz mit sich bringt. Leute werden angestellt für vermehrte Petrolgewinnung und Versand, und sofort entsteht das Bedürfnis nach Transportmitteln, Autos etc.

Währenddessen schält unser Mann, oder ein anderer, eine weitere Banane und ein weiterer Passant gleitet aus. Diesmal ist die Hose sogar zerrissen. Das hilft dem Flickschneider oder der Konfektionsbranche oder beiden auf die Beine. Der Konfektionär ermöglicht dem jungen, mittellosen Anbieter seiner Tochter die Eheirat ins Geschäft, das junge Paar richtet sich ein, und der Möbel- und Wäschehandel blüht zusehends auf.

Der nächste Passant, der auf einer Bananenschale ausgleitet, bricht sich vielleicht das Bein. Das bringt Verdienst für die Aerzte und Spitäler und vielleicht für die Bestattungsfirmen. Die Versicherung zahlt, und die Witwe bringt das Geld unter die Leute usw. usw.

Also so ungefähr stellt sich Eddie die «Wiederankurbelung» der Wirtschaft vor. Wer weiß, wenn uns nichts anderes einfällt, können wir ja immer noch auf seinen «Bananenplan» zurückgreifen. B.

Der Illusionist

Der junge Herr: «Wenn ich einmal heirate, werde ich sagen, was Trumpf ist. Ich werde energisch auftreten, das können Sie mir glauben.»

Der ältere Herr: «Jaja, ich glaubs Ihnen gern. Aber bevor Sie energisch auftreten, werden Sie sich die Schuhe ausziehen, damit Ihre Frau es nicht hört.»

Frauen

«Wie kannst du etwas so Dummes behaupten! Alle Frauen seien im Grunde gleich!»

«Das ist gar nicht so dumm. Der Beweis dafür ist, daß die gescheiterten unter den Männern das eingesehen haben, und deshalb monogam sind.»

IB dich gesund

Erfahrene Diätiküchlin u. konsequente Kau-Trainerin frei ab 1. Februar übernimmt für kürzere oder längere Zeit die gewissenhafte Betreuung von schwierigem Einzelpatienten, der unabhkömmlich in von Heim und Beruf. Beste Referenzen. Anfrag. und. Chiff. P. 9001 La an Publicitas Zürich.



Frau Dr. honoris kausa